



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Salomonischer Scepter/ Das ist: Über Salomons
Hof-Haltung/ Lebens-Lauff vnd denckwürdigen Sprüchen/
leicht-verständig vnd nützlich Gemüths-erfrischende
Poeterey**

Grieninger, Augustin

Landsberg, [1685]

Dreyzehender Jnnhalt. Gott erscheinet Salomon/ ermahnet ihn/ daß er frembde Götter zuverehren sich enthalte.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45745)

Dreyzehender Inhalt.

Gott erscheinet Salomon / ermahnet ihn / daß er
frembde Götter zu verehren sich enthalte.

Tertio Reg. cap. undec.

1.

Falsche Götter wollest fliehen/
Die dein Herz von mir abziehen/
Hör die Warnung deines Gott/
Ich der Herr bin / den solst ehren/
Teufels. Schmeiß soll stehn von ferren/
Wann nicht werden wilst zu Spott.

2.

Was sind Götzen / die man ehret?
Die das Heidnisch Volck verehret?
Denen man aufwarten thut?
Silber; Gold; von Menschen gmachtet/
Ders verstehet / drüber lachet /
Niemand rucken wil den Hut.

3.

Arme Götter / die erstummen/
Vmb ihr Red. Haus die seynd krummen/
In allweg den Stöcken gleich /
Das Silentium stets halten /
In Stillschweigen gar erakten/
Bis sie weichen aus dem Reich.

4. Xii

4.

Augen habens vnd nicht sehen /
Den man soll den Staaren stechen /
Daß sie sehen in die Weit /
Blinde Fleder - Mäuß finds znennen /
In dem Feuer zu verbrennen /
Anzulegen vor ein Scheit.

5.

Auch nicht hören mit den Ohren /
Tieffer wollen wirs ausbohren /
Hinterweg raumen den Unflath /
Damit heller werd vernommen /
Aus was Welt - Theil sey herkommen
Der begehrte göttlich Rath.

6.

Ohne Bruch seynd ihre Nasen /
Koch nicht riechen auff den Strassen /
Koch dem Bisam gleichen thut /
Stinckend Käß dem Balsam gleichet /
Nichts so lieblichs man anstreichet /
Teufels - Koch ist gleich so gut.

7.

Ihre Hand ausdorret bleiben /
Mit den Händen nichts zerreiben /

D

XI

All Empfindigkeit ist hin/
 Niemand darmit schlagen können/
 Niemand eile zuentrinnen/
 Eitler Dunst/ sonst nichts ist drin.

8.

Podegra ist in den Füßen/
 Dis die Götter thut verdriessen/
 Stand. Recht halten immerdar/
 Wie mans stellet früh zu Morgends
 Bleibens stehend bis zu Abends/
 Unverwende das ganze Jahr.

9.

Wer wil sie vor Götter halten/
 Die nichts haben zuverwalten/
 Die von Menschen seynd gemacht?
 Die nicht hören/ die nicht sechen/
 Denen viel den Tölpel stechen/
 Die seynd Tag vnd Nacht verwacht?

10.

Nur ein Gott im Himmel waltet/
 Alles der auf Erd erhaltet/
 Der das Vieh vnd Menschen speist/
 Der/ was gsehen/weis zu bschreiben/
 Der das Unheil kan vertreiben/
 Der/ was gsehen wird/ wohl weisf.

11. Nur

Salomonischen Scepters.

fi

11.

Nur ein Sonn der Himmel kennet/
Der Planeten Frau wirds gnennet/
Aller Orten wohl bekandt/
Nur ein Gott im Himmel siket/
Der auß Höse herab bliket/
Der durchsuchet alle Land.

12.

Heidnisch Bösen müssen weichen/
Da ich anzieh/ weis erbleichen/
Ihre Nichtigkeit wird kundt/
Daß nichts sey auf sie zu halten/
Daß sie haben nichts zu walten/
Zeigt sichs / weilens Menschen. Sundt.

13.

Heidnisch Bösen wollest fliehen/
Die dein Smüch von mir abziehen/
Hör mein Salomon dein Gott!
Ich dein Herz bin / mich must ehren/
Teufels. Schmeiß soll stehn von ferren/
Wann nicht werden wilst zu Spott.

✠ (o) ✠



D 2

Bierz